



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit

Meusel, Johann Georg

Leipzig, 1799

VII. Zustand der historischen Wissenschaften.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50055)

Donat gebraucht und daher *Ars secunda* genannt wurde, weil die Donat'sche *Ars prima* hies. — M. Valerius Probus von Berytus (um 70) verbesserte den Text der Klassiker, besonders Terenz's und Virgil's; schrieb auch *Grammaticarum institutionum* l. 2. — Censorinus (um 238) compilirte gelehrte Untersuchungen, und nannte diese Sammlung, weil er sie jemand zum Geburtstag überreichte, sehr unschicklich *de die natali*; für alte Geschichte ziemlich interessant. Ausgabe: *cum perpetuo commentario H. Lindembrogii etc. ex recensione Sig. Havercampi*. Lugd. Bat. 1743. 8. — Nonius Marcellus (um 337) aus Tivoli, von dem wir *compendiosam doctrinam de proprietate sermonum* haben, die wegen der vielen, zum Theil aus verlohrenen Schriftstellern genommenen Stellen, schätzbar ist. — Flav. Mallius Theodorus (um 400) schrieb in einem angenehmen, deutlichen Stil ein Werkchen über die Sylbenmaße. Ausgabe von J. F. Heusinger Lugd. Bat. 1766. 8 mai.

VII. Zustand der historischen Wissenschaften,

I.

In den beyden ersten Jahrhunderten dieses Zeitraumes wurde die Geschichte noch vorzüglich gut kultivirt; doch artete sie auch da schon, zumahl in Griechenland, aus in Witzeley und Hang zu glänzen. Nur in Rom zeigt sie sich unter den ersten Kaisern noch von einer vortheilhaften Seite: aber bald darauf ward auch sie mit in den Verfall des Geschmacks und der Sitten fortgerissen. Denn die despotische Regierungsform entzog den Historikern die zur Pragmatik unentbehrlichen genauen Kenntnisse der Begebenheiten und ihrer Triebfedern. Kamen sie

II.

Ff

auch in den Besitz derselben; so verwehrte man ihnen den öffentlichen Gebrauch; ja, sie durften nicht einmahl von den Vorfällen der vergangenen Zeit nach ihrer Einsicht und Empfindung urtheilen. Nach Möglichkeit haben jedoch Verschiedene diese Hindernisse überwunden; und wir haben aus jener Zeit sowohl vorzügliche pragmatische Historiker, als lehrreiche Biographen und historische Dichter von hohem Werth. Diese Blüthenzeit der Geschichtskunde dauerte nicht lang. Dio Cassius schloß die Reihe guter Geschichtschreiber. Er schon klagte über Mangel an bewährten Nachrichten, und trägt selbst schon Spuren des sinkenden Geschmacks an sich. Die nach ihm folgenden sind Biographen, nämlich die Verfasser der Geschichte der Auguste, deren Werth nicht an Sueton und Plutarch reicht; dann Auszugmacher, welche großen Schaden stifteten. Sehr viele Historiker dieses Zeitraums sind verloren; welches desto mehr zu bedauern ist, da große Geister darunter waren, z. B. Fabius Rusticus, den ein Tacitus für den besten Geschichtschreiber erkannte. Die vorzüglichen griechisch schreibenden Historiker waren folgende.

2.

Flavius Josephus, von Jerusalem aus der hohenvorsteherlichen und königlichen Familie der Asmonäer, wurde wegen seiner Klugheit und Tapferkeit zum Statthalter in Galiläa ernannt und in dem Krieg, den die Römer in Judäa führten, bey Eroberung der Stadt Jotapata von Vespasian gefangen, der ihn aber einige Jahre hernach frey lies. Bey der Belagerung Jerusalems war er gegenwärtig, und diente zum Dolmetscher und Unterhändler zwischen den Römern und Juden. Nach der Zerstörung seiner Vaterstadt lies er sich in Rom nieder, erlangte das Bürger-

recht, und beschloß dort sein Leben (nach 93). Schriften: 1. Vom jüdischen Krieg und von der Zerstörung Jerusalems 7 Bücher. Anfangs ebräisch oder in syriscchaldäischem Dialekt geschrieben: nachher aber überreichte er das Werk dem K. Vespasian griechisch. Wegen seiner Glaubwürdigkeit, als Augenzeuge, beruft er sich auf den Kaiser Titus, der es nicht nur billigte, sondern auch durch eigenhändige Unterschrift befahl, es bekannt zu machen. 2. Jüdische Alterthümer 20 Bücher, oder jüdische Geschichte von Erschaffung der Erde bis auf das 12te Regierungsjahr des K. Nero. Es steht viel Merkwürdiges darinn, besonders von der Geschichte seiner Zeit. In der Chronologie ist er sich nicht immer gleichstimmig: dies ist aber mehr eine Verfälschung seiner Zahlen, als ein Verfehn von ihm. Er folget meistens der Zeitrechnung der 70 Dolmetscher. 3. Vom Alterthum des jüdischen Volks gegen Apion 2 Bücher. Eine polemische Schrift, worinn aber viel Merkwürdiges von der alten Geographie vorkommt. 4. Sein eigenes Leben. — Ausgaben: von Sig. Havercamp. Lugd. Bat. 1726. 2 Voll. fol. von Franz Oberthür. Lips. 1782—1785. 3 Voll. 8 mai. — Vergl. J. A. Ernesti Exercitationes Flavianae; in eiusd. Opusc. philol. (Lugd. Bat. 1776. 8 mai.) p. 359 fqq. Meuselii Bibl. hist. Vol. 1. P. 2. p. 209—236. — Wenn auch dieser Historiker hier und da Leichtgläubigkeit und Aberglauben blicken läßt; so werden doch seine Werke wegen ihres anziehenden Inhalts und wegen der darinn verbreiteten Gelehrsamkeit und Eleganz, immer lesenswürdig bleiben.

Plutarchus von Chaeronea in Boeotien (um 100) Schüler des Philosophen Ammonius zu Athen, lehrte in Rom, und bekleidete unter Trajan und Hadrian die höch-

sten Ehrenstellen. Hierher gehören von seinen vielen Schriften 44 Biographien merkwürdiger Griechen und Römer, davon je zwey und zwey, die bey nahe zu gleicher Zeit gelebt haben, mit einander verglichen werden; daher sie *Vitae parallelae* heißen: doch fehlen hier und da die Vergleichen. Ausser ihnen sind noch 5 einzelne vorhanden. Ferner: *De Iside et Osiride* liber, worinn viele Erläuterungen ägyptischer Alterthümer vorkommen. Wie auch *Quaestiones Romanae*, betreffend alte Gewohnheiten der Römer. — Ausgaben: *Opp. omnia gr. et lat. principibus ex editionibus castigavit virorumque doctorum suisque adnotationibus instruxit J. J. Reiske. Lips. 1774 — 1782. 12 Voll. 8 mai.* — *cum adnotationibus variorum adjectaque lectionis diversitate, opera J. G. Hutten. Tubing. 1791 — 1798. 11 Voll. 8 mai. (noch nicht geendigt).* — *Vitae parallelae, cum singulis aliquot; gr. et lat. etc. recensuit Augustin. Bryan. Lond. 1729. 5 Voll. 4.* (Moses du Soul brachte diese Ausgabe vollends zu Stande, als Bryan darüber gestorben war). *Franz. mit Anmerk. von Dacier. à Paris 1721. 8 Voll. 4. à Amst. 1735. 10 Voll. 8.* *De Iside et Osiride; gr. et anglice, cum commentario a Sam. Squire. Cantabr. 1744. 8.* *Teutsch mit Erläut. von J. S. Semler. Breslau 1748. 8.* — Die Biographien Plutarch's enthalten einen Schatz von Begebenheiten aus der griech. u. röm. Geschichte: doch sind sie nicht alle gleich gut. Pl. schildert nicht allein die Menschen, wie sie öffentlich erscheinen, sondern auch als Privatpersonen. Seine Parallelen sind scharfsinnig und zeugen von einer weit ausgebreiteten historisch philosophischen Kenntniss. — Vergl. Weguelin sur les biographies de Plutarque; in *Mém. de l'Ac. de Berlin 1783. p. 504 sqq.*

Fl. Arrianus von Nikomedien, ein eifriger Schüler Epiktet's (um 150), den die Athener und Römer wegen seiner Gelehrsamkeit mit dem Bürgerrecht beehrten. K. Hadrian machte ihn zum Statthalter in Kappadocien, wo er wider die Alanen und andere rohe Völker Krieg führte. Er war auch Consul zu Rom. Schriften: De expeditione Alexandri M. 1. 7. De rebus Indicis l. 1. — Ausgaben: Expeditionis Alexandri l. 7, recensiti et notis illustrati a F. Schmieder. Lips. 1798. 8 mai. Hist. Indica cum Vulcanii interpretatione latina, permultis locis castigatiore; recensuit et illustravit idem. Hal. 1798. 8. Englisch mit Anmerk. von Roowe. Lond. 1729. 2 Voll. 8. Vergl. Chaufepié f. v. Arrien. Vincent im 3ten Zeitr. VII. 4. F. Schmiederi Specimen 1 et 2 Notarum criticarum in Arriani de Alex. exped. l. 7. Hal. 1795. 8 mai. — Für Alexanders Geschichte bleibt A. Hauptschriftsteller, da er die besten Quellen, vorzüglich die verlohrnen Schriften des Aristobulus u. Ptolemaeus, mit Kritik nutzte; und die Indica, in welche er Nearch's Reisenachrichten fast ganz aufgenommen, enthalten die erste zuverlässige Beschreibung von Indien, die wir besitzen. In Ansehung der Schreibart ist A. Xenophons Nachahmer.

Appianus aus Alexandria (um 150) advocirte Anfangs zu Rom; weiterhin wurde ihm die Einnahme der kaiserl. Einkünfte übertragen. Er schrieb eine Römische Geschichte von Troja's Zerstörung bis auf August in 24 Büchern, und ordnete die Begebenheiten nach den Provinzen, ohne sie zu einem Ganzen zu verbinden. Von den ersten 5 Büchern besitzen wir nur Fragmente (das Buch Parthica ist unächt); im 6ten erzählt er die spanische Geschichte; im 7ten, den Krieg mit Hannibal; im

8ten die punischen, im 9ten, wovon nur Bruchstücke übrig sind, die macedonischen u. a. Begebenheiten; in 5 andern Büchern die bürgerlichen Kriege der Römer. Der Verlust des 24sten Buches, das eine Statistik des röm. Reichs enthielt, wird am meisten bedauert. — Ausgabe: von Joh. Schweighaeuser. Lips. 1785. 3 Voll. 8 mai. (Die vorher einzeln gedruckten Exercitatt. in Appiani Romanas historias, et de impressis ac manu scriptis hist. Appiani codicibus, sind in den 3ten B. hinein gearbeitet worden). Vergl. Allg. deut. Bibl. B. 69. S. 220 — 226. Ein correcter Abdruck des Originals von L. H. Teucher, Lemgov 1796 — 1797. 2 Voll. 8. — A. hat das unverkennbare Gepräge eines Geschichtschreibers vom zweyten Rang, da er Geschichten, welche Augenzeugen und glaubwürdige Erzähler verzeichnet hatten, vergleicht, beurtheilt und nach einem gewissen Zweck mit Auswahl ordnet, und in seinem eigenen Stil bearbeitet und vorträgt.

Paufanias aus Caesarea in Kappadocien (um 170), Schüler des Sophisten Herodes von Athen, durchreiste nicht allein Griechenland und Macedonien, sondern auch den grössten Theil Asiens bis zu dem Orakel des Jupiter Ammon, und starb hernach zu Rom im hohen Alter. Er schrieb alle Merkwürdigkeiten, die er auf seinen Reisen gesehen und gehört hatte, sorgfältig auf, und daher entstand das in mehrerm Betracht schätzbare Werk in 10 Büchern: *Ἑλλάδος περιήγησις*, worinn die Tempel und andere öffentliche Gebäude, die Kunstwerke, die Feste, die Spiele, die Sitten und Gebräuche der Athener, Korinthier, Lacedämonier, Messenier, Elier, Achäer, Arkadier, Boeotier und Phocenser, genau beschrieben sind. — Ausgabe: Graece, reconluit, emendavit, explanavit J. F. Facius.

Lipf. 1794—1797. 4 Voll. 8 mai. (der 4te B. enthält die latein. Ueberf. Romuli Amasaei). Franz. mit Anmerk. von Gedoyn. Paris 1731. 2 Voll. 4. Amft. 1733. 4 Voll. 8. Teutfch mit Anmerk. von J. E. Goldhagen. 2te verbesserte Ausgabe. Berl. 1798. 2 Bände gr. 8. — Das Werk — obgleich nachlässig im Ausdruck, oft zu weitfchweifig und voll von Provinzialismen — ist für uns sehr schätzbar, nicht allein wegen vieler darinn erzählten Begebenheiten, die zur politischen Geschichte Griechenlandes, zum Theil aus verlohrenen Schriftstellern geschöpft, gehören, sondern auch wegen der glaubwürdigen Berichte von Wissenschaften und Künften.

Cl. Aelianus, ein Italiener aus Praeneste, trieb aber die griechische Sprache von Jugend auf fleißig. Zu Lehrern hatte er hauptsächlich die Rhetoren Pausanias und Herodes von Athen. Hernach lehrte er selbst zu Rom die Rhetorik (um 220). Hierher gehören seine *Variae historiae* oder 14 Bücher vermischte Erzählungen, die entweder eine Kollektaneensammlung waren, oder Auszüge eines spätern Schriftstellers aus einem größern Werke Aelians sind. — Ausgaben: — curavit editionem indicemque graecitatis adjecit C. G. Kühn. Lipf. 1779. 8. — curavit editionem, notas suas indicemque adjecit G. B. Lehnert. ib. 1793. Partes 2. 8 mai. Teutfch mit Anmerk. von J. H. F. Meinecke. Quedlinb. 1775. 8. — Die Sammlung ist vorzüglich deshalb schätzbar, weil sie viele Auszüge aus verlohrenen Schriftstellern und allerhand Nachrichten enthält, die zur Erläuterung anderer Autoren dienen können. Der Erzählungston ist nicht immer der beste, die Auswahl schlecht, und die Schreibart sehr ungleich.

Dio Cassius Coccejanus von Nicaea (um 220) spielte unter den Regierungen der Kaiser Pertinax, Makrinus und Alexander Severus eine große politische Rolle, war zweymahl Consul, darauf Proconsul in Afrika, Dalmatien und Ober-Panonien. Bey der Rückkehr nach Rom lief er Gefahr, von den Praetorianern seiner Strenge wegen ermordet zu werden: aber der Kaiser nahm ihn in Schutz, ernannte ihn zum 2tenmahl zum Consul, und erlaubte ihm endlich auf wiederholtes Bitten die Rückkehr in seine Vaterstadt, wo er sein Leben beschloß. Bey seinem Aufenthalt in Rom begab er sich oft nach Capua, und schrieb dort den größten Theil seiner Geschichte des römischen Staats, die aus 80 Büchern bestand und bis zur Regierung des K. Alex. Severus reichte. Von Commodus an beschrieb er die Begebenheiten umständlicher, weil sie sich bey seinem Leben ereignet hatten. Von diesem Werke sind die 34 ersten Bücher und der erste Theil des 36sten verlohren gegangen; so auch die 30 letzten Bücher, aufser einer Epitome und Fragmenten. Also haben wir nur noch 21 ganze Bücher und die 2te Hälfte des 35sten; welches von dem Feldzuge Lucull's gegen Mithridates anfängt. Wir besitzen auch noch das 55ste bis 60ste Buch, aber sehr verstümmelt; dann noch das 61ste bis 80ste in Auszügen von Xiphilinus, einem Mönche des 11ten Jahrh. — Ausgabe: von J. A. Fabricius u. H. S. Reimarus. Hamb. 1750—1752. 2 Voll. fol. *Dionis Cassii fragmenta cum novis eorumdem lectionibus, a Jac. Morellio nunc primum edita.* Bassoni 1798. 8. Vergl. Erlang. gel. Zeit. 1798. S. 315—318. Teutsch von J. A. Wagner. Frankf. am M. 1784—1787. 4 B. 8; und mit Anmerk. von A. J. Penzel. 2ten Bandes 1ste Abtheil. (der 1ste u. die 2te Abth. des 2ten sind meines Wissens noch nicht erschienen). Leipzig 1786. gr. 8. —

Diefes Werk ist am meiften zu fchätzen wegen der Menge von Begebenheiten, die wir ohne daffelbe gar nicht wiffen würden. So lang D. als Augenzeuge fpricht, darf feine hiftorifche Treue nicht bezweifelt werden; denn man bemerkt bald, wenn er fich Menschlichkeiten zu Schulden kommen läßt, wenn er auf gut höfifch fchmeichelt, läftert. In der älttern Gefchichte bedarf er einer forgfältigern Prüfung; er fcheint leichtgläubig, abergläubifch und von Vorurtheilen eingenommen zu feyn. Die eingemifchten, oft allzulangen Reden, worinn er die Perfonen ihrem Charakter fehr gemäß reden läßt, darf man nicht überfchlagen, indem fie oft die Stelle der Gefchichte felbft vertreten. — Vergl. (Schirach's) hift. Zweifel u. Beobacht. (Halle 1768. 8). S. 21—71. Meufelii Bibl. hift. Vol. 4. P. I. p. 319—323.

Herodianus, von deffen Lebensumftänden man nichts weiß, fchrieb eine röm. Gefchichte in 8 Büchern vom Tode Marc Aurel's bis auf den jüngern Gordian, fo wie er fie felbft gefehn und gehört und in feinen Aemtern zu erfahren Gelegenheit hatte, mit gefundem Urtheil und in einem einfachen, gefälligen Stil. — Ausgaben: e recensione Henr. Stephani cum varietate lectionis trium codd. Mfl. nova Bergleri verfione, notis variorum et indicibus verborum ac rerum, curante T. G. Irmifch. Lipf. 1789—1792. 3 Voll. 8 mai. — ex recensione F. A. Wolfii. Hal. 1792. 8. — Vergl. F. A. Strothii Specimina V animadverfionum in librum I et II Herodiani, Quedlinb. et Goth. 1776—1780. 4.

3.

Kein Zweig der römifchen Litteratur blühte in diefem Zeitraume herrlicher, als der hiftorifche. Die

großen Thaten der Vorzeit lieferten dem Historiker uner-schöpflichen Stoff; die Vergleichung des Vergangenen und des Gegenwärtigen, oder das Vorgefühl der schrecklichen Zukunft, die Beobachtung des unerhörten Sittenverderbs, gaben ihm Anlaß genug, denselben philosophisch zu behandeln, und seinen Werken auch in Hinsicht auf Sittlichkeit Werth zu verschaffen. Ungeachtet des die Wahrheit niederdrückenden Despotismus, der Verdorbenheit der Denkart, des Geschmacks und der Sprache, besitzen wir doch einen Tacitus, einen Sueton, einen Ammian. Alle müssen jedoch mit der vorsichtigsten Kritik gelesen werden. Ihr Charakter, mit weniger Ausnahme, ist: rhetorische Behandlung der Geschichte, viel Declamation und Raisonnement, fast immer Ein Gesichtspunkt, woraus alles angefehn wird, und selten ein ganz reiner, fehlerfreyer Ausdruck.

C. Vellejus Paterculus (geb. vor Chr. 19. † ungefähr 30 nach Chr.) aus einem ritterlichen Geschlecht, bekleidete Militär- und Civil-Bedienungen, schmeichelte sich in die Gunst des Kaisers Tiber und dessen Ministers Sejan ein. Des letztern Fall traf auch ihn; wahrscheinlich ward er mit den Freunden des gestürzten Lieblings hingerichtet. Er schrieb eine kurze römische Geschichte in 2 Büchern. Von dem erstern fehlt der Anfang: das letztere geht bis zu Tiber's Regierung. — Ausgaben: — *recensuit et commentario perpetuo illustravit J. F. Gruner. Coburgi 1762. 8. — cum integris animadversionibus doctorum curante Dav. Ruhnkenio. Lugd. Bat. 1779. 2 Voll. 8 mai.* (Bey dieser Ausgabe ist die vorige nicht benutzt worden). — V. ahmt Sallusten, jedoch nicht fklavisch, nach. Sein Werk ist ein Magazin niedriger Schmeicheleyen, aber dennoch lesenswürdig, weil es ele-

gant und in der Sprache der damaligen feinern Welt abgefaßt ist, weil es manchen anderwärts nicht gemeldeten Umstand enthält und weil dessen Urheber Meister in Charakterschilderungen ist. Er besaß die Kunst, Ursachen und Folgen der Begebenheiten aufzufuchen, ihre Verbindungen zu entwickeln, und sie aus dem richtigsten Standpunkte und im gehörigen Lichte darzustellen. Die eingestreuten Betrachtungen sind zwar oft mit zu viel Künsteley und zu gesuchten Gegensätzen überladen, aber im Ganzen treffend und Früchte tiefer Staats- und Menschenkenntniß. — Vergl. *Henr. Dodwelli Annales Velleiani s. Vita Velleii pro temporum ordine disposita*; besonders gedruckt, aber auch bey vielen Ausgaben des V. (z. B. der Burmannischen, Grunerischen u. Ruhnkenischen). *J. F. Herel's krit. Beobacht. über die röm. Gesch. des Vell. Pat. Erfurt 1791. 4*; auch in den *Actt. Ac. Erfurt. 1791.*

Valerius Maximus (um 30), ein Patricier, der unter *Sext. Pompejus* in Asien Kriegsdienste that, und unter *Tiber* zu Rom privatisirte, schrieb 9 Bücher *dictorum factorumque memorabilium*, ein historisches *Vade mecum* oder Exempelbuch, wodurch zwar die Geschichtswissenschaft selbst nichts gewonnen hat, das aber doch eine nützliche und angenehme Leserey gewähret, obgleich der Verf. hier und da witzelt und den Schmeichler macht. — Ausgabe von *Joh. Kapp cum varietate lectionis notisque perpetuis et indicibus copiosis. Lips. 1782. 8.*

C. Corn. Tacitus aus Rom (um 90) bekleidete Staatsämter und zuletzt das Consulat. Den Anfang seiner historischen Arbeiten machte er mit der Geschichte seiner Zeit, betitelt *Historiae*. Sie fieng mit dem *K. Galba* an und gieng bis auf *Domitian's* Absterben. Es sind aber

nur noch 5 Bücher übrig, worinn die Geschichte eines Jahres und etwas darüber enthalten ist. Hernach gieng er an die Geschichte vor seiner Zeit, und beschrieb sie von August's Tod an bis zu Nero's Absterben, unter dem Titel *Annales*. Davon sind noch vorhanden die 6 ersten Bücher (jedoch das 5te verstümmelt), und das 11te bis 16te. Die Geschichte geht darinn bis auf den Tod des Thrasia und Paetus, so dafs etwas über 2 Jahre am Ende fehlen. Weiter haben wir noch die Schrift *de situ, moribus et populis Germaniae*, verfertiget im J. 98. Zu gleicher Zeit beschrieb T. das Leben seines Schwiegervaters *Jul. Agricola*. — Ausgaben: *Opp. omnia, ex recensione J. A. Ernesti, cum notis integris Justi Lipsii et J. F. Gronovii, quibus et suas adiecit*, Lips. 1772. 2 Voll. 8 mai. — *cum varietate lectionum selecta novisque emendationibus; acc. notae et index historicus studiis societatis Bipontinae (i. e. G. C. Crollii)*. 1779—1780. 4 Voll. 8 mai. Franz. avec des notes politiques et historiques, P. 1-4 par Amelot de la Houffaye P. 5-8 par Mr. L. C. D. G***, à Amst. et à la Haye 1716—1734. 8 Voll. gr. 12. Engl. von Th. Gordon Lond. 1753. 5 Voll. 12. (Es sind 21 polirische Abh. dabey); — von Arthur Murphy (mit einem Versuch über das Leben und den Geist des Tacitus und mit Anmerkungen. eb. 1793. 4 Voll. 4. Teutsch mit Anmerk. von J. S. Müller. Hamb. 1765 u. ff. 3 B. 8; von J. S. Parzke. Magdeb. u. Halle 1765—1777. 6 B. 8; und von K. F. Bahrdr. Halle 1780—1781. 2 B. 8. — *De morib. Germ. cum perpetuo et pragmatico commentario etc.* a J. C. Dithmaro. Acc. in appendice notae aliorum. Francof. ad Viadr. 1749. 8. Teutsch, nebst einem Kommentar, von K. G. Anton. Leipz. 1781. 8. — mit erklärenden Anmerkungen, einigen Ausführungen, Abhandl. u. einem

geogr. hist. Wörterbuch von J. H. M. Ernesti. Nürnberg. u. Altd. 1791. 8. — Agricola — ad exemplar Bipont. recudendum curavit, emendavit et novam versionem germanicam adiecit Mich. Engel. Lips. 1788. 8. — T. scheint sich zwar auch nach Sallust gebildet zu haben, ist aber doch sowohl in Behandlung der Geschichte, als in der Schreibart, originell. Er mahlt mehr wie ein Dichter, als wie ein Geschichtschreiber. Er ist aber noch mehr Redner, als Dichter, mehr Moralist und witziger Kopf, als Redner; und mehr als alles übrige — Staatsmann. Es ist so recht seine Laune, Staatsprache anzunehmen und consultatorisch sich auszudrücken. Er setzt in Erstaunen; er überrascht: aber selten rührt er, weil er die Einbildung trifft und das Herz verfehlt. Nicht selten sind seine Begriffe durch die Kürze und den Scharfsinn der Schreibart so zusammengepfropft, daß seine Ausleger viele Zeilen verschwenden müssen, um eine einzige zu erklären. Daß daher Dunkelheit entstehen müsse, begreift sich. — Vergl. Christo. Forstneri in 16 libros Annalium Taciti notae politicae, emendatiores. Francof. 1662. 2 Voll. 12. Tibere; discours politiques sur Tacite; par M. Amelot de la Houffaye. à Amst. 1786. 8. Teutsch Augsb. 1772. 8. Observations on Tacitus, in which his character as a writer and historian is impartially considered and compared with that of Livy; by Th. Hunter. Lond. 1752. 8. Zum Theil teutsch in: Heinr. St. Joh. Vitzgraf Bolingbroke und Jac. Hervey u. s. w. übersetzt von J. G. Hamann. Mitau 1774. 8. D. II sur l'Art psychologique de Tacite; par M. Wegulin; in Nouv. Mém. de l'Ac. des Sciences de Berlin a. 1779. p. 424 — 453. D. III (sur l'art caractéristique, moral et politique de Tacite); ib. a. 1780. p. 487 — 503. J. Hill über die Talente und den Charakter

des Geschichtschreibers, mit Anwendung auf die Schriften des Tacitus; in den Abh. der kön. Ges. der Wiss. zu Edinburgh; aus dem Engl. von J. G. Buhle (Gött. 1789. 8). Th. I. S. 123—194. Hegewisch über den schriftstellerischen Charakter des Tacitus; in der Berl. Monatschrift 1789. Jul. S. 7—30. J. H. L. Meierotto de Taciti moribus. Berol. 1790. fol. — J. C. Dithmar de fide Taciti in rebus Germanorum; in eius Diss. acad. p. 403—413. G. C. Gebaueri Vestigia iuris Germanici antiquissima in Taciti Germania obvia s. Diss. 22 in varia illius libelli loca. Gött. 1766. 8. G. A. Arndt D. Quatenus Taciti de Germania libello fides sit tribuenda? Lips. 1776. 4. K. G. Anton über des Tacitus Abh. de mor. Germ. in den Provinzialblättern (Dessau 1782. 8). — Meufelii Bibl. hist. Vol. 4. P. I. p. 347—362.

C. Suetonius Tranquillus († nach 121) Grammatiker und Rhetor zu Rom, eine Zeit lang Trajan's und Hadrian's geheimer Sekretär, hatte folglich Zutritt zum kaiserl. Archiv, und dies kam ihm bey Bearbeitung seiner Biographien der ersten 12 röm. Kaiser sehr zu Statten. Außerdem hat man noch von ihm: Liber de illustribus grammaticis, de claris rhetoribus etc. — Ausgaben: — ex recensione Oudendorpii, cum nott. Graevii, Gronovii et Duckeri. Lugd. Bat. 1751. 8. — notis illustravit J. A. Ernesti. Lips. 1775. gr. 8. Franz. von Heinebr. Ophello de la Pause, avec des Melanges philos. et des notes. à Paris 1771. 4 Voll. 8. (es ist auch das Original dabey). — S. schildert größtentheils das Privatleben der Kaiser, nicht chronologisch, sondern nach einer Classification der Gegenstände. Sein Werk liefert eine Menge interessanter Nachrichten und ist für die röm. Alterthümer unter den Kaisern ein Hauptbuch.

Hier und da scheint er parteyisch zu seyn. Oft mischt er unnütze Kleinigkeiten ein, und hafchet zu sehr nach Anekdoten. Nach unsern Sitten verstößt er manchmal gegen den guten Ton. — Vergl. Meusel a. a. O. p. 313—319.

Q. Curtius Rufus, von dessen Lebensumständen man nichts weiß, und der bloß seiner Schreibart wegen hier unter den bessern Schriftstellern Platz bekommt, beschrieb die Thaten Alexander's in 10 Büchern. Die beyden ersten fehlen, und sind von Joh. Freinsheim mit vieler Kunst supplirt worden. Seine Quellen kennt man nicht. Die Begebenheiten weiß er sehr interessant darzustellen. Viele von den eingewebten Reden sind Meisterstücke. Ob er aber durchgehends historischen Glauben verdiene, ist eine andere Frage. Manches ist handgreiflich falsch, manches sonst verdächtig. Sein Werk ist mehr Roman, als wahre Geschichte. Die Diction ist im Ganzen ächt römisch. — Ausgabe: — cum notis var. ed. H. Snackenburg. Delphis et L. B. 1724. 4. — e recensione et cum supplementis J. Freinsheimii, varietate lectionis atque perpetua adnotatione illustrati a D. J. T. Cunze. Vol. I. P. I. Helmst. 1795. 8 mai. — Vergl. M. Raderi vita (?) Curtii, cum iudiciis variorum de eodem; praemissa Raderianae editioni Curtii (Col. 1628. fol.). Curtius restitutus in integrum et vindicatus per modum speciminis a variis accusationibus et immodica crisi J. Clerici, a J. Perizonio. Lugd. Bat. 1703. 8.

L. Annaeus Florus schrieb noch vor 117 Epitome historiae Romanae in 4 Büchern: es ist aber mehr eine Lobrede, als Geschichte des röm. Volks. — Ausgaben: von K. A. Duker cum nott. var. Lugd.

Bat. 1722. 8. ib. 1744. 8. — von J. F. Fischer. Lipf. 1760. 8. — Vergl. C. H. Hausotter de suspecta Flori fide, ib. 1747. 4. J. M. Heinze de Floro, non historico, sed rhetore. Vinar. 1787. 4; et in eius Syntag. opusc. schol. (Gött. 1788. 8) p. 260 fqq.

Justinus (um 160) machte einen Auszug in 44 Büchern aus des Trogus Pompejus Universalgeschichte vom Ninus bis zum August. — Ausgaben: — ex recensione Graevii et Gronovii, cum eorund. notis, curante J. F. Fischero. Lipf. 1757. 8. Teutsch mit erläuternden Anmerk. von Ostertag. Frankf. 1792. 2 B. 8. — Vergl. J. C. Gatterer vom Plan des Trogus und seines Abkürzers des Justins; in dessen hist. Bibl. B. 3. S. 18—192.

Aulus Gellius (um 160), ein römischer Rhetor, der den Winter auf einem Landgut in Attica zu verleben pflegte. Dort las und excerpirte er eine Menge griechischer und römischer, zum Theil verlohner Schriftsteller. Daher der Titel seiner Compilation: *Noctes Atticae* l. 20. Man liest sie mehr der Sachen als des Ausdrucks wegen (denn dieser ist eben nicht elegant); denn für Geschichte, Alterthümer, Jurisprudenz und Sprachkunde ist sie uns höchst schätzbar. — Ausgabe: *Editio Gronoviana*; praefatus est et excursus (sie betragen nicht gar einen Bogen) operi adiecit J. L. Conradi (curavit notulasque adspexit E. C. A. Otho). Lipf. 1762. 2 Partes 8. Franz. distribuées dans un nouvel ordre, avec un commentaire, par l'Abbé de V. (Jof. Donzé de Verreuil). à Paris 1776—1777. 3 Voll. 12.

Historiae Augustae scriptores minores 6: Ael. Spartianus, Jul. Capitolinus, Ael. Lampridius, Vulcatius Gallicanus, Trebellius Pollio, Flav.

Vopiscus (im 3ten u. 4ten Jahrh.). Zur Kenntniss der röm. Geschichte jener Zeit sind sie unentbehrlich: obgleich in Ansehung des Stils keineswegs musterhaft. — Ausgaben: — cum nott. integris Casauboni, Salmassii et Gruteri. Lugd. Bat. 1671. 2 Voll. 8. Handausgabe, cum indice Latinitatis (von J. P. Schmid). Lips. 1774. 8 mai. Franz. (von W. de Moulines) à Berl. 1783. 3 Voll. 8. — Vergl. Mémoire sur les Ecrivains de l'hist. Auguste; par de Moulines; in Mém. de l'Ac. des Sc. de Berlin a. 1780. p. 534—544.

Sext. Aurel. Victor (um 350), schrieb: De Caesaribus liber — ab Augusto usque ad consulatum decimum Constantii et Juliani tertium. Ganz kurz, mit Benutzung der Quellen und unparteyisch: doch nicht ohne Fehler. Es wird ihm noch beygelegt: ein Auszug aus diesem Buche, der bis auf Theodos geht, und einen spätern Verf hat; ferner: Origo gentis Romanae, Excerpte aus verlohrenen Historikern; de viris illustribus urbis Romae, wahrscheinlich ein Auszug aus dem verlohrenen Werk des Nepos. — Ausgaben: cum nott. var. ed. J. Arntzenius. Amst. et Traj. 1733. 4. — ex recensione J. F. Gruneri. Erlang. 1787. 8.

Eutropius (um 370), Geheimschreiber Constantin's des ersten, begleitete den K. Julian auf seinem Feldzuge nach Persien, wurde nachher Proconsul in Asien, endlich Praefectus Praetorio. Auf Befehl des K. Valens schrieb er in einem trockenen, aber deutlichen Stil Breviarium historiae Rom. in 10 B. bis zum Tode des K. Jovian, mit viel Unparteylichkeit und eigener Beurtheilungskraft. Ausgaben: cum Paeanii metaphrasi graeca et cum suis atque varior. notis ed. Henr. Verheyk. Lugd.

II.

Gg

Bat. 1762. 8. — recens. et nott. illustravit J. F. Gruner.
 Cob. 1768. 8. Paean's Metaphrase besonders von J. F. S.
 Kaltwasser. Goth. 1780. 8.

Ammianus Marcellinus aus Antiochia (um 380),
 zwar ein Grieche, der aber lateinisch schrieb und ansehn-
 liche militärische und bürgerliche Bedienungen bekleide-
 te. Bey seinem Aufenthalt in Rom verfertigte er eine Ge-
 schichte von den röm. Kaisern, seit Domitian bis auf den
 Tod des K. Valens, in 31 Büchern, wovon die 13 ersten
 verlohren sind; die übrigen 18 beginnen vom J. 353. —
 Ausgaben: cum obsf. Lindenbrogii, Henr. et
 Hadr. Valesiorum suisque ed. Jac. Gronovius.
 Lugd. Bat. 1693. fol. et 4. — ex recensione Valesio-
 Gronoviana; indicem dignitatum nec non glossarium lati-
 nitatis adiecit A. W. Ernesti. Lipf. 1773. 8 mai. Franz.
 mit Anmerk. von W. de Moulines, Berl. 1775. 3
 Voll. 12. Teutsch mit erläut. Anmerk. von J. A. Wag-
 ner, Frankf. am M. 1792. 2 B. 8. — A. schreibt
 männlich und weit besser, als die meisten latein. Schrift-
 steller seiner Zeit: doch hat sein Ausdruck viel Eigenes
 und Graeciſirendes; und man merkt wohl den Ausländer
 und Soldaten bey der Lektür des Werks, das übrigens
 einen großen Schatz von Nachrichten enthält, die sonst
 nirgends vorkommen. Wahrheitsliebe ist fast überall sicht-
 bar. Für die Geographie ist A. ein wichtiger Mann.

4.

Auf die Chronologie wurde von den meisten Ge-
 schichtschreibern mehr Rückſicht genommen, als ehedem;
 besonders von Josephus und Dio Cassius. Außer-
 dem erwarben sich Verdienste um sie:

Cl. Ptolemaeus (von dem hernach mehr) hinterlies ein sehr brauchbares chronol. Verzeichniß der assyr. med. pers. griech. u. röm. Regenten, von Nabonassar an bis auf Antoninus Pius. — Ausgabe: Ptolemai canon regnorum etc. gr. et lat. Lond. 1620. 4.

Sext. Jul. Africanus aus Syrien (um 220), ein Christ, schrieb eine Chronographie von Erschaffung der Erde bis 221, wovon nur noch Fragmente bey Eusebius und spätern Chronographen übrig sind: Er ist der Urheber der alexandrinisch-christlichen Jahrrechnung, der zu Folge bis auf Christus 5501 Jahre verfloßen sind.

5.

Noch weit mehr gewann die Geographie. Denn obgleich ihre Bearbeiter meistens noch sehr irrige Begriffe in Ansehung der math. und phys. Erdkunde hatten, und viele Länder und Völker noch nicht kannten oder nicht richtig kannten; so machten sie doch stärkere Fortschritte, als die Geographen des vorigen Zeitraumes. Hierzu trug viel bey die Ausdehnung des römischen Reichs im westlichen und östlichen Europa und in Asia bis an Sina's Grenzen und ins innere Arabien. Vom mittlern Afrika hatten sie genauere Kenntniß, als wir. Viele große geogr. Werke sind verlohren, z. B. von Vipsanius Agrippa. Die noch vorhandenen hierher gehörigen Autoren sind:

Strabo von Amasea in Kappadocien (17 n. Chr. Geb.) unternahm große Reisen in Aegypten, Asien, Griechenland und Italien, und verfasste im hohen Alter seine Erdbeschreibung in 17 Büchern, davon das 7te nicht mehr vollständig ist. Er beschreibt darinn die Größe, Lage und Eintheilung der damahls bekannten Länder, erzählt ihre Geschichte und schildert ihre Regierungsform, Sitten u. s. w. wodurch das Werk dem Historiker eben so interessant,

wie dem Geographen, wird. Er hat kein eigenes System, sondern das Eratosthenische, das er mit tiefer Einsicht verbesserte und mit vielen Zusätzen bereicherte. — Ausgabe: — Graeca ad optimos Codices Msptos recensuit, varietate lectionis adnotationibusque illustravit, Xylandri versionem emendavit J. P. Siebenkees. T. 1. Lips. 1796. 8. — T. 2. a J. P. Siebenkees et C. H. Tzschucke. ib. 1798. 8 mai. Teutsch, durchgehends von neuem disponirt, mit Anmerk. Zusätzen, erläuternden Rissen, einigen Landcharten u. vollst. Registern versehen v. A. J. Penzel. Lemgo 1775 — 1777. 4 B. gr. 8. — Vergl. J. F. Hennicke D. Geographicorum Strabonis fides ex fontium, unde is hausit, auctoritate aestimanda, et auctorum recensio ordine alphabetico dispositus, cum fragmentorum indice, secundum Strabonis librorum seriem concinnato. Gött. 1791. 8.

Fl. Arrianus (s. vorhin 2.) Periplus Ponti Euxini (eine Beschreibung der Oerter auf seiner Reise von Trapezunt nach Byzanz) und Periplus maris Erythraei; in Hudson's Samml. Vol. 1. — Vergl. J. G. Hageri Pr. de Fl. Arriano, geographo antiquo illiusque periplis. Chemnicii 1766. 4; u. dessen geogr. Bücheraal B. 2. S. 140 — 193. (Es werden dort alle Ausgaben und Uebersetzungen aller Arrianischen Schriften recensirt).

Cl. Ptolemaeus (im 2ten Jahrh.) aus Ptolemais in Aegypten, studirte zu Alexandria Mathematik, besonders Astronomie und Geographie, und schrieb, mit Benutzung der Vorarbeit des Tyriers Marinus ein System der Geographie in 8 Büchern. — Ausgaben: Gr. et lat. cum tabb. geogr. ed. G. Mercator. Amst. 1605. fol. — opera P. Bertii. ib. 1619. fol. mai.

— Pt. war der erste, der die Lage der Oerter nach den Graden der Länge und Breite, obgleich nicht immer richtig, bestimmte. Viel geht aber auch auf Rechnung der Abschreiber, die das Werk jämmerlich verunstaltet haben. Er legte den geometrischen Grund zur Verfertigung der Landkarten und der Projektionen der Erdkugel. Vergl. *Abr. Ortelii Nomenclator Ptolemaicus*. Antverp. 1579. fol. *G. M. Raidelii Comment. de Cl. Ptolemaei geographia eiusque codd. tam Msptis, quam typis expressis*. Norib. 1737. 4. *C. Crusii Pr. de Geographicorum, quae sub Ptolemaei nomine circumferuntur, fide et auctoritate; in eius opusc. a Klotzio editis p. 251 sqq.*

Agathemer (im 3ten Jahrh.) hinterlies 2 Bücher einer kleinen Geographie, worinn er meistens dem Ptolemaeus folget, aber doch auch manche sonst nicht bekannte Nachrichten liefert. Sie steht im 2ten Theil der Hudsonischen Sammlung; nebst einer Abh. von Dodwell über Agathemer.

Von Pausanias, der auch hierher gehört, s. vorhin.

Pomponius Mela aus Spanien (um 40) hinterlies eine in 3 Bücher abgetheilte Geographie, gewöhnlich betitelt *de situ orbis*. — Ausgabe: curante J. Kappio. Curiae 1781. 8. — M. ist der erste lateinische Geograph, der ein systematisches Lehrbuch schrieb. Ob er es gleich nicht sagt; so sieht man doch, daß er die Griechen, besonders den Eratosthenes, stark benutzte. In der Beschreibung des westlichen Europa hat er vollständigere und bessere Nachrichten. Sein Stil ist gedrängt, deutlich und rein. — Vergl. Hager's geogr. Bücheraal, B. 2. S. 483 — 538. B. 3. S. 296 u. ff. S. 510 u. ff.

C. Plinius Secundus, der ältere, aus Verona, that Kriegsdienste in Teutschland als Praefectus Alae, setzte sich bey Vespasian in großes Ansehn und genoß dessen höchstes Zutrauen. Er war auch Procurator in Spanien. Seine Staatsbedienungen konnten seinen Eifer zu studieren nicht vertilgen. Seine Wisbegierde brachte ihm den Tod, als er den ersten Ausbruch des Vesuvs zu genau beobachten wollte (79). Von seinen vielen Schriften haben wir nur noch die 37 Bücher naturae historiarum; ein Werk, das mannichfache wissenschaftliche Kenntnisse begreift, das aus ungefähr 2000 größtentheils verlohrenen Schriften, bisweilen etwas eilfertig und ohne Sachkenntnis, gesammelt und dem Natur-Alterthums- und Kunstforscher unentbehrlich ist. Hierher gehört hauptsächlich das 2te bis 6te Buch; nämlich das 2te von der math. und phys. Geographie, die übrigen von den Eintheilungen der Länder, den Namen der vornehmsten Oerter und ihren Merkwürdigkeiten. Auch sie sind größtentheils aus Griechen und Römern compilirt: eigen aber sind ihm die Zusätze vom östlichen und nördlichen Europa und die Nachrichten von Indien. — Ausgaben: — emendavit et illustravit J. Harduinus. Paris. 1723. 3 Voll. fol. — cum interpretatione et notis integris J. Harduini itemque cum commentariis aliorum; recensuit varietatemque lectionis adiecit J. G. F. Franzius. Lips. 1778—1791. 10 Voll. 8 mai. Franz. avec le texte Latin rétabli d'après les meilleures leçons manuscrites accompagnée de notes critiques pour l'éclaircissement du texte et d'observations sur les connoissances des anciens comparées avec les découvertes des modernes. à Paris 1771—1781. 2 Voll. 4. (Die Uebers. von Poinfinet de Sivry: die Anmerk. von Guettard, Meusnier de Querlon, de Sivry u. Court de Gebelin). Teutsch mit An-

merk. von G. Grosse. Frankf. 1781—1788. 12 B. gr. 8. — Pl. wußte nicht allein alles, was man damals zu wissen brauchte; sondern er vermochte auch sehr leicht, allgemeine Wahrheiten zu abstrahiren, die oft unerwartet da stehen und nicht besser angebracht werden konnten. Er war im Besitz einer Feinheit in den Bemerkungen, von denen Geschmack und Eleganz abhängen, und seinen Lesern theilt er eine gewisse Kühnheit im Denken mit, die der Keim der Philosophie ist. Sein Stil ist gedankenreich und witzig, bisweilen sehr gekünstelt und, wenn er auf philosophische Lieblingsmaterien kommt, declamatorisch und weitschweifig. Da Pl. bey manchen Materien der erste war, der lateinisch davon schrieb; so stößt man auf neue Worte und barbarische Ausdrücke. — Vergl. Ant. Jos. Comit. a Turre Rezzonici *Disquisitiones Plinianae, in quibus de utriusque Plinii patria, rebus gestis, scriptis codicibus, editionibus atque interpretibus agitur.* Parmae 1763—1767. 2 Voll. fol. — Ein übrigens unbekannter Grammatiker C. Jul. Solinus hinterlies eine Compilation, größtentheils Excerpte aus Plin's Werk, betitelt: *Polyhistor.* Sie hat einzig ihren Werth durch die Ergänzungen und Verbesserungen, die für Plin daraus geschöpft werden können, durch die Auszüge aus verlohrenen Schriftstellern und durch Saumaise's Commentar: *Cl. Salmasii exercitationes Plinianae in Solini polyhistora etc.* Traj. ad Rhen. 1689. 2 Voll. fol.

Eine Erdbeschreibung, in frühern Zeiten angefangen und bis 360 fortgesetzt, bekannt unter dem Titel: *Itinerarium Antonini Augusti*, scheint zum Gebrauch der Reisenden geschrieben zu seyn. Bey vielen Ländern sind die Entfernungen und Weiten der Oerter nach Nachtquartieren bestimmt. S. *Itineraria vetera Roma*

notum, cum nott. var. ed. P. Wesseling. Amst. 1735. 4. Vergl. Meuselii Bibl. hist. Vol. 4. P. 1. p. 127—131.

VIII. Zustand der mathematischen Wissenschaften.

I.

Sie erhielten keinen sonderlichen Zuwachs, die Astronomie ausgenommen. Und doch konnte Ptolemäus die verkehrte, der Kultur der Sternkunde nachtheilige Hypothese annehmen, der zu Folge die Erde im Mittelpunkt unsers Planetensystem liege und die Sonne und Gestirne sich um sie herum bewegen sollen! Rühmlicher war es ihm, daß er die Bewegung der Fixsterne bemerkte. Die griechischen Gelehrten, besonders die Alexandriner, leisteten noch das Meiste.

2.

Agrippa beobachtete im J. 83 in Bithynien eine Bedeckung des Siebengestirns vom Monde. — Menelaus von Alexandria (um 100), der sich auch mit der Theorie der krummen Linien beschäftigte, stellte zu Rom astronomische Beobachtungen an. Man hat von ihm *Sphaericorum libros 3*, aber nur lateinisch aus einer arabischen Uebersetzung von Marinus Mercennus in dessen *universae geometriae mixtaeque mathematicae synopsis* (Paris. 1644. 4) p. 204 sqq. — Theon von Smyrna (um 115), auf dessen Beobachtungen Ptolemäus seine Theorie der Venus und des Merkurs gründete. Ism. Bouillaud gab von ihm griechisch u. latein. mit Anmerk. heraus: *eorum, quae in mathematicis ad Platonis lectionem utilia sunt, expositio*. Paris. 1644. 4. — Ptolemäus,